

# Ministerium hält sich bedeckt

**Keine konkreten Aussagen zu einem Verbot – Weniger Aktive**

**WEISSENBURG (mau) –** Das Innenministerium hält sich weiter bedeckt, was die Erkenntnisse aus einer Wohnungsdurchsuchung in der rechtsradikalen Szene in Weissenburg angeht. Auf eine Anfrage von SPD-Landtagsabgeordneter Christa Naaß gab Innenminister Joachim Herrmann nun nur ausweichend Antwort. Anfang Juli hat die Polizei bayernweit Wohnungsdurchsuchungen bei Anhängern und Sympathisanten des „Freien Netzes Süd“ (FNS) durchgeführt – auch in Weissenburg.

„Ziel der Durchsuchungsmaßnahmen war die weitere Aufklärung der Strukturen des FNS und das Sammeln von Beweismaterial für ein Vereinsverbot“, heißt es in der Antwort an Naaß. Das Innenministerium prüfe, ob die Erkenntnisse ausreichen, um die Gruppierung zu verbieten. Sollten sich „strafrechtlich relevante Erkenntnisse“ ergeben, würden die Strafvollzugsbehörden informiert. „Bis zum Abschluss des laufenden Ermittlungsverfahrens können aus ermittlungstaktischen Gründen keine Auskünfte zu Detailfragen des Verfahrens und der in diesem Verfahren gewonnenen Erkenntnisse gegeben werden.“ Mit anderen Worten: Was die Ermittler in Weissenburg entdeckt haben, bleibt erstmal ihr Geheimnis.

Das Innenministerium bleibt auch eine konkrete Antwort auf die Frage schuldig, ob neben dem „Freien Netz Süd“ auch Untergruppierungen wie die „Freien Nationalisten Weissenburg“ verboten werden sollen. „Gegenwärtig kann noch keine belastbare Aussage darüber getroffen werden, ob die im vereinsrechtlichen Ermittlungsverfahren gegen das FNS gewonnenen Erkenntnisse ausreichen, um das FNS und/oder ihm zurechenbare Kameradschaften zu verbieten“, heißt es ausweichend in der Antwort.

Nach den Erkenntnissen des Verfassungsschutzes, der die „Freien Nationalisten Weissenburg“ seit deren Gründung 2009 beobachtet, haben die Aktivitäten der Gruppe in den vergangenen Monaten nachgelassen. Die Behörden gehen davon aus, dass es inzwischen weniger als fünf Aktivisten sind, die unter dem Namen „Freie Nationalisten Weissenburg“ agieren. Es gab schon Zeiten, da war eher von zehn Leuten die Rede. „Gleichwohl sind auch künftig Aktionen der Kameradschaft FN WUG auf ähnlichem Niveau wie bisher zu erwarten“, heißt es.